

erste in der Č.S.S.R. zu betrachten. Das hat auch die Schriftleitung der Zeitschrift für Pilzkunde (Herr Dr. E. H. B e n e d i x) im Bericht über den II. Europäischen Mykologenkongreß (Z.f.P. 26, S. 83) klar ausgesprochen.

Auf Grund der Mitteilung Dr. H e r i n k s können wir jedoch nun unsere eigene Behauptung rechtfertigen, daß *Boletus rubinus* ein thermophiles, der warmen pontisch-pannonischen Flora angehörendes Element sei. Der mutmaßliche Weg der Verbreitung Ungarn—Südmähren—Mittelböhmen—Dresden ist jetzt klarer geworden.

Prof. Dr. J. M a c k ů, Brno (Č.S.S.R.)

Literaturbesprechungen

Prof. Dr. W. S c h w a r t z und Dr. A. S c h w a r t z: **Grundriß der allgemeinen Mikrobiologie, II.** 142 Seiten (2. Auflage). — Band 1157 der Sammlung Göschen; Verlag Walter de Gruyter, Berlin 1961.

Wie bereits früher (in dieser Zeitschrift 26, S. 78) für Teil I festgestellt, ist auch im vorliegenden Teil II die Gliederung der 1. Auflage beibehalten, doch wurde die Zahl der Abbildungen mehr als verdoppelt, der Text überarbeitet und stark erweitert. Ferner sind die Schemata zum Teil völlig umgezeichnet und dadurch vielfach wesentlich besser geworden.

Auf den ersten 45 Seiten wird zunächst die Entwicklungsphysiologie — besonders Wachstum, Wachstumsfaktoren, Entwicklungsgang, Vererbung und Variabilität der Mikroorganismen — abgehandelt. 8½ Seiten Bewegungsphysiologie schließen sich an. Es folgen 62 Seiten über Ökologie. Darin werden zunächst die Begriffe Synergismus, Antagonismus und Metabiose für die verschiedensten Bereiche der Mikrolebewelt besprochen und dann recht eingehend die Phänomene Eusymbiose und Parasitismus erläutert. Detaillierte Zeittafeln, insbesondere über die frühe Entwicklung einzelner Sondergebiete der Mikrobiologie, und einige Literaturhinweise beschließen das Bändchen.

Die in der Besprechung des I. Teiles getroffenen allgemeinen Feststellungen gelten weitgehend auch für den II. Teil. Trotz gewisser Schwächen, die vor allem aus der starken Komprimierung des Textes herrühren, stellen die beiden didaktisch recht geschickt abgefaßten Bändchen einen beachtenswerten Grundriß der allgemeinen Mikrobiologie dar, aus dem besonders der Leser, der einen Zugang zu dem behandelten Gebiet finden möchte, oder derjenige, der sich bereits mit Teil- und Randgebieten der Mikrobiologie beschäftigt, eine gewisse Übersicht und manche Anregung gewinnt. Gerade für diesen Leserkreis wäre jedoch ein Glossarium sehr wünschenswert. Noch besser allerdings wäre es, alle neu auftretenden Fachwörter im Text kurz zu erläutern und die betreffenden Stellen durch ein (in diesem Falle wesentlich zu verbesserndes) Register leicht zugänglich zu machen.

Sprecher

Michael-Hennig: **Handbuch für Pilzfreunde, II (Nichtblätterpilze).** 328 Seiten mit 300 Pilzarten auf 120 farbigen Tafeln und 26 Abbildungen im Text. — 26.—31. Tausend; VEB Gustav-Fischer-Verlag, Jena 1960.

Fast zwei Jahre später, als vorgesehen, erschien als Fortsetzung des populärwissenschaftlichen „Handbuches für Pilzfreunde“ der II. Band, der die Nichtblätterpilze enthält und damit auch vieles bringt, was weit über das bloße Laien-Interesse hinausgeht. Für manchen fortgeschrittenen Pilzfreund dürfte gerade dieser Band der wichtigste des ganzen Werkes sein. Die Bezeichnung „Nichtblätterpilze“ ist allerdings nicht ganz korrekt angewendet, da außer der Ordnung der *Aphylophorales* (= Nichtblätterpilze im botanischen Sinne, z. B. Ziegenbärte, Porlinge, Rindenpilze usw.) alle Pilzgruppen behandelt werden, die irgendwelche Fruchtkörper ohne Lamellen ausbilden, also auch *Ascomyceten*, *Gasteromyceten* u. dgl. neben den Röhrlingen, die botanisch richtiger in einem Blätterpilzband stehen müßten.

Ausgenommen sind nur die eigentlichen *Agaricales* (und in diesem populären Sinne ist der Titel zu verstehen), die den beiden noch folgenden Bänden vorbehalten bleiben.

Der fast 200 Seiten umfassende allgemeine Teil bringt zunächst für die in Band II behandelten und abgebildeten Pilzgruppen besondere Einführungen mit teilweise schlüsselartigen Übersichten (z. B. für Röhrlinge und Erdsterne), die die hervorragenden Literaturkenntnisse und langjährigen praktischen Erfahrungen des Verfassers beweisen. Erstmals in einem volkstümlichen Pilzbuch werden auch den *Myxomyceten* und Flechten gesonderte Kapitel gewidmet, was von allen biologisch interessierten Pilzfreunden sehr begrüßt werden dürfte; mancher hätte vielleicht — entsprechend den *Myxomyceten*-Tafeln — auch gern einige Flechtentypen mit abgebildet gesehen. Dafür wären in diesem Bande die biographischen Artikel entbehrlich gewesen — nicht, weil wir sie für uninteressant hielten, sondern weil sie schon in den ersten Band hineingehört hätten. Ähnliches gilt für die Erklärung der Fachausdrücke und für das — an sich sehr willkommene — Verzeichnis mykologischer Autoren und Pilzforscher, das zum Teil (Spezialistenübersicht) aus der Z. f. P. 25, S. 60, entlehnt wurde. Nur schade, daß die Auswahl mykologischer Autoren nicht immer nach fachlichem Maßstab (wissenschaftl. Publikationen!) erfolgt ist — dadurch sind leider auch belanglose Namen hineingeraten, deren Träger weder Fachleute noch Forscher sind, während so bekannte Mykologen wie *Bavendamm*, *Gremmen*, *Kühlwein*, *Macků*, *Schmiedeknecht* u. a. fehlen. Diese Inkonsequenz beeinträchtigt den Wert des Verzeichnisses sehr.

Ein betrübliches Kapitel sind — wie schon im I. Band — die zahlreichen Druckfehler! Solche kommen freilich in jedem Buche (auch in der Zeitschrift für Pilzkunde!) gelegentlich vor; und wir erwöhnen sie nicht, um die hervorragende Arbeit, die der Verfasser trotz seines begrenzten Augenlichtes gemästert hat, irgendwie zu verkleinern. Wir bedauern es vielmehr gerade bei einem so grundlegenden Werk doppelt, daß sich derartige Fehler auch in fachlicher Hinsicht mit ausgewirkt haben: So sollen z. B. (S. 8) die *Morchella*-, *Verpa*- und *Disciotis*-Sporen „einen großen Öltropfen“ enthalten, der Kurzsporige Röhrling (S. 53) einen „leuchtend karminroten Hut“ haben und der Shiitakepilz (S. 210) zu den Porlingen gehören. Bei Fachbüchern müßten eben auch die Korrekturen von Fachleuten gelesen werden!

Die Farbtafeln bringen viele sonst nur selten abgebildete Arten und sind mit wenigen Ausnahmen drucktechnisch sauber herausgekommen. Unterschiede in der künstlerischen Qualität waren bei dem riesigen Bildmaterial wohl kaum zu umgehen. Die an sich durchaus begrüßenswerte Absicht des Verfassers, möglichst viele Pilze im Bilde zu zeigen, hat leider zu einer ästhetisch und sachlich unbefriedigenden Artenüberfüllung mancher Tafeln geführt. Besonders bei den kleineren Fruchtkörperformen macht sich dies nachteilig bemerkbar. Die Borstige Tramete z. B. wird von den beiden anderen Trameten auf der gleichen Tafel geradezu „erdrückt“. Hier hätte man sich doch dazu entschließen sollen, entweder ein paar Tafeln mehr einzufügen oder auf die bildliche Darstellung der einen oder anderen Art zu verzichten. Dann wären auch so unkünstlerische Figurenverstümmelungen wie bei *Rhizopogon luteolus* vermeidbar gewesen! Die Naturtreue einiger Boleten ist vorzüglich (z. B. *aestivalis* und *Tridentinus*); auf der anderen Seite sehen *Phylloporus rhodoxanthus* und *Microglossum viride* nicht aus, als ob sie nach dem Leben gemalt wären. Auch einige Becherlinge hätten eine feinere Strichführung gut vertragen können.

Die Gattungsaufteilung und die damit verbundene Fülle nomenklatorischer Änderungen hat auch vor Röhrlingen, Porlingen, Ziegenbärten und *Ascomyceten* nicht haltgemacht. So verteilen sich die Röhrlinge (als eigene Ordnung und Brücke zwischen *Aphylophorales* und *Agaricales* aufgefaßt) ohne *Paxillaceae* und *Gomphidiaceae* auf drei Familien und zwölf Gattungen. In der Benennung der Porlinge ist der Verfasser im wesentlichen Pilát gefolgt. Abweichungen — wie *Polypilus* an Stelle von *Grifola* — werden besonders begründet. Die Gattung *Lenzites* wäre (wie bei Pilát) besser ganz aufzugeben gewesen; denn *Trametes confragosa* bildet stufenweise Übergänge zu *Lenzites tricolor* aus, und wenn man Glück hat, kann man bei dieser Art röhrenförmiges (*Tram. confragosa*) und lamellenförmiges (*Lenz. tricolor*) Hymenophor zonenweise abwechselnd an einem und demselben Fruchtkörper feststellen. *Polyporellus elegans*, *varius* und *nummularius* dürften nur Formen einer einzigen Art sein — ebenso, wie die spezifische Selbständigkeit von *Verpa fulvocincta*, *Mitrophora*

rimosipes, *Morchella crassipes* u. dgl. noch keineswegs sicher ist. Doch mehr als alles andere können gerade diese kritischen Gesichtspunkte beweisen, daß der vorliegende Band nicht nur eine Fundgrube für die fortgeschrittenen Pilzfrende darstellt, sondern auch mit reichem Diskussionsstoff für die Fachleute aufwartet. Das ist eigentlich das Beste, was man einem solchen Werk nachsagen kann; und alle, die es angeht, werden es Bruno Hennig zu danken wissen!

Schwöbel / Benedix

Dr. Hanns Kreisel: **Die phytopathogenen Großpilze Deutschlands** (*Basidiomycetes* mit Ausschluß der Rost- und Brandpilze). 284 Seiten mit 111 Abbildungen, davon 66 photogr. Tafeln. — VEB Gustav-Fischer-Verlag, Jena 1961.

In einer textlich wie drucktechnisch ausgezeichneten Form bringt das Buch von H. Kreisel eine Übersicht unserer pflanzenbewohnenden Großpilze aus der Klasse der *Basidiomyceten*, wie sie bisher in der neueren deutschen Pilzliteratur nicht vorhanden war. Weggelassen sind — dem Titel entsprechend — die winzigen *Ustilaginales* und *Uredinales*, aber auch die größeren phytopathogenen Arten der *Ascomyceten* (z. B. *Rhiziniaceen*). Andererseits hat der Verfasser die Grenzen des „Parasitismus“ wesentlich weiter gezogen, als es das Thema des Buches vermuten läßt: Die Artenauswahl kann man natürlich — wie jede Auswahl — verschieden beurteilen; sicher ist jedoch, daß *Coprinus disseminatus*, *micaceus*, *alopecia*, viele *Mycena*-Arten usw. nicht zu den „phytopathogenen“ Pilzen gehören, auch wenn sie öfter als Epiphyten in mulmigen Rinden- und Astwinkeln lebender Bäume erscheinen. Läßt man sie aber in vorliegendem Rahmen mit gelten, so hätten mit gleichem (oder noch größerem) Recht z. B. auch *Nematoloma capnoides*, *N. sublateritium* und zahlreiche andere Arten aufgeführt werden müssen.

Einleitend werden die wichtigsten morphologischen und phytopathologischen Begriffe erläutert, denen wertvolle Angaben über Wirtsspektrum und geographische Verbreitung angefügt sind. In klaren Bestimmungsschlüsseln und ökologischen Kurzkomentaren für etwa 250 Pilzarten, darunter zwei Neukombinationen (*Pholiota albocrenulata* jetzt zu *Stropharia* und *Phellinus igniarius* subsp. *trivialis* als selbständige Art), hat der Verfasser dem neuesten Stande der Taxonomie und Nomenklatur Rechnung getragen. Mißverständlich ist allerdings die Verwendung taxonomisch festgelegter Begriffe für Schlüsselkategorien, so daß z. B. *Trametes* und *Gloeophyllum* bei den „Blätterpilzen“ (S. 38), *Fistulina* und *Trametes* bei den „Stachelpilzen“ (S. 49) und *Phallus* bei den „Faltenpilzen“ (S. 50) auftauchen, während die Porlinge als „Röhrenpilze“ (= *Boletales*!) statt als Poren- oder Löcherpilze bezeichnet werden. Auch das Vorkommen normalgestalteter Fruchtkörper von *Paxillus panuoides* „in völliger Dunkelheit“ (S. 60) wagen wir zu bezweifeln, da bei dieser Art bekanntlich ein minimaler Lichtreiz (Grubenlampe der Bergleute!) zur Bildung von regelmäßigen Hutformen genügt.

Das Werk ist — einschließlich des ergänzenden „Verzeichnisses, nach Wirtspflanzen geordnet“ — ein Vorbild an übersichtlicher Gliederung, setzt aber den Umgang mit wissenschaftlichen Namen (auch der Phanerogamen) und gewisse allgemeinbotanische Kenntnisse voraus. Deshalb ist es weit mehr für Botaniker (Phytopathologen, Mykologen, Forstleute usw.) als für Pilzberater und Laienpilzfrende geeignet. Der Band enthält 45 Figuren im Text und 66 gute photographische Tafeln, meist von K. Herschel; dennoch sieht man ihm den hohen Preis von DM 33,20 nicht an (Auflage nur 1000 Stück). Der Kenner indessen braucht die Geldausgabe nicht zu bereuen.

Benedix

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Zeitschrift für Pilzkunde](#)

Jahr/Year: 1961

Band/Volume: [27_1961](#)

Autor(en)/Author(s):

Artikel/Article: [Literaturbesprechungen 29-31](#)